

Hirslanden Klinik St. Anna ist als Ausbildnerin begehrt



Ausbildung nach der Formel «Kopf, Herz und Hand». Bilder PD

Die Hirslanden Klinik St. Anna investiert viel in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Der Lohn dafür: Personalsorgen im Pflegebereich kennt das Spital kaum.

«Meine Tätigkeit ist unglaublich abwechslungsreich. Kein Tag ist wie der andere. Ich werde immer wieder mit neuen Situationen konfrontiert, darf mich in unterschiedliche Menschen einfühlen.» Manuela Knüsel hat vor kurzem ihre Weiterbildung an der Hirslanden Klinik St. Anna abgeschlossen. Sie liebt ihren Beruf, den täglichen Umgang mit den Patientinnen und Patienten. Und: Sie will weiterhin in der Klinik St. Anna arbeiten. Damit gehört sie zu einer grossen Zahl der Pflegenden, die ihre Ausbildung im St. Anna durchlaufen haben.

98 Prozent bleiben

«98 Prozent unserer Ausgebil-

deten bleiben nach dem Diplomabschluss weiterhin bei uns tätig», sagt Erika Rohrer, Pflegedirektorin und Mitglied der Geschäftsleitung. Das ist eine stolze Zahl. «Wir investieren viel in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden. Aber wir erhalten auch viel zurück.» Tobias Lengen, Geschäftsführer der Zentralschweizerischen Interessengemeinschaft Gesundheitsberufe (ZIGG), bezeichnet die Klinik St. Anna gar als mustergültigen Ausbildungsbetrieb.

Was macht die Hirslanden Klinik St. Anna so begehrt bei den Lehrstellensuchenden? In diesem Jahr gingen nämlich rund 200 Bewerbungen für 16 Stellen zur Ausbildung FAGE (Fachfrau/-mann

Gesundheit) ein. Für die Ausbildung zur Pflegefachfrau/-mann HF bewarben sich 40 Personen (bei 20 offenen Stellen). Erika Rohrer sieht dafür mehrere Gründe: «Wir bekennen uns zur Ausbildung. Dieses Ziel ist in der Geschäftsleitung breit abgestützt. Bei uns ist Bildung Chefsache.» Zudem habe die Klinik St. Anna mit 1200 Mitarbeitenden eine ideale Grösse, ist Erika Rohrer überzeugt. «Wir bieten eine hoch komplexe Medizin an. Das ist für die Pflegenden attraktiv. Aber wir bewegen uns nicht in einer anonymen Masse. Wir kennen uns noch gegenseitig.» Auf gegenseitige Wertschätzung, Teamgeist und eine gute Betreuung lege man in der Klinik St. Anna grossen Wert,

betont Erika Rohrer. Diese Werte würden bereits den Auszubildenden vermittelt.

Kopf, Herz und Hand

Die Teamleiterin für die Ausbildung an der Klinik St. Anna, Sandra Keiser, umschreibt die Anforderungen an die Lernenden mit der Formel «Kopf, Herz und Hand». «Ein guter schulischer Hintergrund ist unerlässlich für eine Pflegeausbildung», sagt sie. «Für die Ausbildung zur Pflegefachfrau beziehungsweise zum Pflegefachmann HF verlangen wir eine abgeschlossene Berufslehre, die Sekundarstufe II oder eine Matura. Aber», betont sie, «wir schauen bei der Auswahl keinesfalls



Hirslanden Klinik St. Anna

Die Hirslanden Klinik St. Anna ist das wichtigste private Zentrumsspital der Zentralschweiz. Die 226 Klinik- und Belegärzte arbeiten interdisziplinär und vernetzt in 39 Kompetenzzentren und decken insgesamt 40 Fachgebiete ab. Die Klinik beschäftigt rund 1200 Mitarbeitende, davon 143 Personen in Aus- und Weiterbildung.

Die Privatklinikgruppe Hirslanden umfasst 16 Kliniken, viele davon mit einem ambulanten Chirurgiezentrum und einer Notfallstation, und betreibt 4 ambulante Praxiszentren sowie 13 Radiologie- und 4 Radiotherapieinstitute. Sie ist damit das grösste medizinische Netzwerk der Schweiz. www.hirslanden.ch

Die einzelnen Pflegeschritte und -handlungen müssen lückenlos dokumentiert werden.

nur auf die Noten. Pflegende benötigen Empathie, eine hohe soziale Kompetenz und eine ausgeprägte Selbstkompetenz. Diese Eigenschaften muss man mitbringen. Soziale Kompetenz und Empathie kann man nicht erlernen, höchstens noch verbessern.» Bleibt noch die «Hand», sprich eine Begabung für den Umgang mit Menschen und technischen Geräten.

Familienfreundlich

Die Patientinnen und Patienten sind mit der Pflege in der Hirslanden Klinik St. Anna mit grosser Mehrheit zufrieden oder sehr zufrieden. «Negative Reaktionen verzeichnen wir wenige», stellt die Pflegedirektorin Erika Rohrer fest. «Meistens betreffen sie den Personalwechsel oder die vermeintlich fehlende Zeit für Gespräche.» Beide Probleme seien erkannt, sagt Erika Rohrer, aber nicht so einfach zu lösen. «Wir sind ein familienfreundlicher Betrieb. Wir wollen, dass viele Mitarbeitende, insbesondere auch Mütter, die Möglichkeit haben, Teilzeit zu arbeiten. Zudem sind wir ein Drei-Schicht-Betrieb. Das bringt es mit sich, dass die Ansprechpersonen für die Patientinnen und Patienten öfter mal wechseln. Diesen Kompromiss

müssen wir eingehen.» Manuela Knüsel stellt bei der täglichen Pflege fest, dass der administrative Aufwand zugenommen hat. «Die einzelnen Pflegeschritte und -handlungen müssen heute lückenlos dokumentiert werden. Diese Tätigkeit absorbiert Zeit, die man hinter dem Computer verbringt.» Aber ihrer Meinung nach steht immer noch genügend Zeit zur Verfügung, um auf die Patientinnen und Patienten einzugehen, ihnen zuzuhören und auf ihre Bedürfnisse zu reagieren. «Diese Zeit findet man immer», ist sie überzeugt. Sollte der Stress auf einer Pflegeabteilung wirklich zu gross sein, wird dies umgehend

erkannt. Stressfaktoren und Pflegeaufwand werden täglich erfasst. Die Aufgaben und das Personal können dann intern umverteilt werden.

Weiterbildung und Karriere

Die Klinik St. Anna kennt zwar momentan keine Rekrutierungsprobleme, ausser zum Teil bei spezialisierten Pflegefunktionen (Intensivpflege IPS, Notfallpflege und Operationstechniker), aber ein schweizweiter Fachkräftemangel im Pflegebereich zeichnet sich schon aufgrund der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung ab.

«Deshalb werden wir unsere Strategie konsequent weiterverfolgen», schaut Erika Rohrer in die Zukunft. «Wir wollen auch künftig unsere Fachkräfte weitgehend selber ausbilden und dafür sorgen, dass sie im Betrieb bleiben. Denn die Aus- und Weiterbildung hat in der Klinik St. Anna eine über 100-jährige Tradition, auf welche wir stolz sind. Dazu gehört auch, dass sie die Chance erhalten, sich auf höherer Ebene weiterzubilden und Karriere zu machen. Hierfür bietet die Klinik St. Anna spezielle Talentförderungsprogramme in verschiedenen Bereichen, unter anderem Führung, Fach und Edukation.»

Attraktive Gesundheitsberufe

mit Ausbildungsmöglichkeit in der Zentralschweiz

Grundbildung	Zweit- und Drittausbildungen	
Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA	Pflegefachfrau/-mann HF	Experte/Expertin Notfall-, Anästhesie- oder Notfallpflege NDS HF
Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ	Biomedizinische/r Analytiker/in HF	
	Rettungssanitäter HF	
	Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung (Fachvertiefung)	

Weitere Gesundheitsberufe

- Operationstechnik HF
- Med.-techn. Radiologie HF
- Physiotherapie FH
- Hebamme FH
- Ergotherapie FH
- Ernährungsberatung FH
- Pflege FH



FÜR EINE AUSBILDUNG MIT ZUKUNFT

Als Ausbildungsbetrieb bilden wir rund 140 Lernende und Studierende in 16 unterschiedlichen Berufen aus.

Besuchen Sie uns unter www.jobs-stanna.ch

KOMPETENZ, DIE VERTRAUEN SCHAFFT.

Klinik St. Anna, St. Anna-Strasse 32, 6006 Luzern
T +41 41 208 32 32, www.jobs-stanna.ch